

Die Zukunftswerkstatt „Mobilität 2040“

Rohbericht

Projekt:	Z-T-G 001 Mobilitätspfade
Dokumentstatus:	Entwurf
Datum:	15. November 2023
Ansprechperson:	Christian Dayé, christian.daye@tugraz.at

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
Der Ablauf	4
Die Teilnehmer:innen	4
Die Ausgangsvision.....	6
Die Vision einer klimaneutralen Mobilität in der Steiermark 2040.....	9
Was 2040 erreicht sein soll	11
Die Pfade nach 2040.....	14
Pfad Links.....	14
Pfad Mitte	15
Pfad Rechts.....	16
Schluß	17

Zusammenfassung

Am 10. und 11. November 2023 fand in der Aula der TU Graz eine Zukunftswerkstatt zum Thema Nachhaltige Mobilität in der Steiermark 2040 statt. Dabei entwickelten 20 steirische Bürger:innen eine gemeinsame Vision der Zukunft der steirischen Mobilität und entwarfen zudem Pfade, über die diese Vision realisiert werden kann. **Wenngleich die 20 Teilnehmer:innen in einem statistischen Sinne die steirische Bevölkerung nicht repräsentieren, so weisen sie doch entlang bestimmter demographischer Merkmale (Alter, Geschlecht, Bildungsstand und Beruf) sowie auch in Hinblick auf ihren Wohnort eine Streuung auf, die die Steiermark gut abbilden.**

Zentrales Ergebnis ist ein Konsens unter den Teilnehmer:innen hinsichtlich jener Schritte, die bis 2040 erfolgt sein müssen, um eine nachhaltige Mobilität in der Steiermark Realität werden zu lassen. Diese sind:

- Es gibt in der Steiermark sieben Regionen, die allesamt barrierefrei in folgender Hinsicht sind: digital, physisch-baulich, finanziell und gedanklich.
- Ortskerne sind revitalisiert, die Zersiedelung ist gestoppt.
- Private Autos sind durch neue Statussymbole ersetzt.
- Alle Materialien für Fahrzeuge werden wiederverwertet.
- Alle Plätze und Straßen und Menschen profitieren vom Schatten der Bäume.
- Die Natur ist stellenweise renaturiert.
- Güterverkehr ist zu 90% auf Schienen verlegt.
- Wo Homeoffice möglich ist, darf im Homeoffice gearbeitet werden.
- Es gibt nur mehr halb so viele PKW wie 2023 und diese werden hauptsächlich klimaneutral angetrieben.
- Alle Fahrzeuge sind energieeffizienter und werden technisch sinnvoll genutzt.
- Das öffentliche Verkehrsnetz ist so gut ausgebaut, dass der Eigenbesitz eines PKWs unnötig ist
- Autonome Steuerung unterstützt den gesamten Kraftfahrverkehr
- Es gibt überwiegend KI-gestützte Kraftfahrzeuge
- Personen- und Lastenverkehr ist 100% klimaneutral in der Nutzung.
- Es gibt eine funktionierende Infrastruktur für aktive Mobilität.
- Das Fahrradnetz ist in allen Orten vollständig ausgebaut. Es gibt ein durchgehendes, hochqualitatives Radwegenetz in der ganzen Steiermark.

Weiteres zentrales Ergebnis der Zukunftswerkstatt sind drei Pfade, über die die Vision einer klimaneutralen Mobilität in der Steiermark im Jahr 2040 realisiert werden kann.

Entscheidend dabei ist, dass es unter den Teilnehmer:innen großteils Konsens war, diese Schritte auch durch eigene Verhaltensänderungen mitzutragen und somit zu einer nachhaltigen Mobilität in der Steiermark beizutragen.

Die Zukunftswerkstatt war Teil des Forschungsprojekts „Mobilitätspfade, die bewegen: Der steirische Zugang zu Personen, Gütern und Dienstleistungen im Kontext globaler Megatrends ([Z-T-G 001](#))“, das von der interuniversitären Forschungsplattform Zukunft - Technik - Gesellschaft mit Förderung des Lands Steiermark durchgeführt wird.

Der Ablauf

Zeit und Ort

10. November 2023

15:30 lockeres Kennenlernen (mit Kaffee und Kuchen)

16:00 Einstieg in das Thema

Visionentwicklung

19:30 Gemütlicher Ausklang (mit Brötchen und Getränken)

11. November 2023

10:00 Pfade aus der Zukunft in die Gegenwart

13:00 gemeinsames Mittagessen

14:00 Pfadbeschreibung und -evaluierung

17:00 Abschluss

Ort: Aula, Technische Universität Graz, Rechbauerstraße 12, 1. Stock

Die Teilnehmer:innen

An der Zukunftswerkstatt Mobilität 2040 nahmen 20 steirische Bürger:innen teil. Gemeinsam entwickelten sie eine Vision, wie die Alltagsmobilität in der Steiermark 2040 aussehen muss, um nachhaltig und sozial verträglich zu sein. Zudem entwarfen die Teilnehmer:innen Pfade, also eine Abfolge von Schritten über den Zeitraum vor 2040, die gesetzt werden müssen, um diese Vision wahr werden zu lassen.

Neben den Bürger:innen nahmen noch zwei Moderatoren ([Quantuum Consulting](#), beide männlich) und acht Forscher:innen der interuniversitären Forschungsplattform Zukunft - Technik - Gesellschaft ([Z-T-G](#), vier weiblich, vier männlich) teil.

Der Rekrutierung der Teilnehmer:innen für eine Zukunftswerkstatt kommt in der Interpretation der Ergebnisse eine große Bedeutung zu. Insofern ist es wichtig festzuhalten, dass die Gruppe der Teilnehmer:innen nicht per Zufallsauswahl zusammengestellt wurde. Vielmehr wurde auf vorhandene Kontaktlisten zurückgegriffen und in einer ersten Rekrutierungsphase (August 2023) Personen eingeladen, die schon bei einer früheren Veranstaltung, der Klimaneuzeit 24h-Challenge, teilgenommen hatten und dort bereits Visionsarbeit zu verschiedenen Zukunfts- und Nachhaltigkeitsthemen geleistet haben, unter anderem zur Mobilität. Hätten sich in dieser ersten Rekrutierungsphase ausreichend Teilnehmer:innen gemeldet, so hätte die Zukunftswerkstatt direkt auf den Ergebnissen der Klimaneuzeit 24h-Challenge aufbauen können.

Nachdem dieser Fall aber nicht eintrat, wurden in einer zweiten Rekrutierungsphase Personen angeschrieben, die in Vorbereitung der Klimaneuzeit 24h-Challenge Interesse an einer Teilnahme bekundet hatten. In diesem zweiten Schritt wurde bereits gezielt darauf geachtet, dass vorrangig Personen angeschrieben wurden, die in bislang in der

zuweilen kurzfristig aus unterschiedlichen Gründen absagen. Unglücklicherweise führte das dazu, dass die Region Mürztal bei der Zukunftswerkstatt nicht vertreten war.

Hinsichtlich der demographischen Charakteristika der Teilnehmer:innen kann in aller gebotenen Kürze das Folgende gesagt werden:

- Gender: 50% weiblich, 50% weiblich, 0% divers
- Alter: Auch beim Alter erreichen wir eine gute Verteilung. Die Altersspanne unserer Teilnehmer:innen reicht von 1958 bis 2006. Der Mittelwert des Geburtsjahrs unserer Teilnehmer:innen liegt bei rd. 1971, die Standardabweichung beträgt rd. 13 Jahre. Das bedeutet dass zwei Drittel der Teilnehmer:innen in den Jahren zwischen 1958 und 1984 (Mittelwert plus/minus Standardabweichung) geboren wurden.
- Bildungsstand: Das Teilnehmer:innenfeld hatte einen höheren Bildungsstand als der steirische Durchschnitt. Der Bildungsstand wurde dabei über den höchsten bislang erreichten Abschluss erhoben, wobei ergänzt werden muss, dass jen:e Teilnehmer:in, die:der als höchsten Abschluss die Pflichtschule angegeben hat, sich noch in schulischer Ausbildung befindet.

	TN Zukunftsw.	Land 2021 ¹
Pflichtschule	5% (1)	23%
Lehre	20% (4)	35%
Mittlere oder höhere Schule	40% (8)	29%
Universität oder Hochschule	35% (7)	14%

Unter den oben erwähnten Einschränkungen kann gesagt werden, dass die Teilnehmer:innen der Zukunftswerkstatt zwar offenkundig keine statistisch repräsentative Stichprobe der steirischen Wohnbevölkerung sind, dass sie aber sehr wohl entlang bestimmter demographischer Merkmale sowie auch in Hinblick auf ihren Wohnort die Steiermark relativ gut abbilden.

Die Ausgangsvision

In einem ersten Schritt erarbeiteten die Teilnehmer:innen eine zeitlich nicht verankerte Vision (s. Abbildung 2: Die Ausgangsvision).²

¹ Wir nutzen hier die Daten von <https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12862298/142970621/>, besucht am 15. November 2023.

² Im Folgenden wird dort die umfassendere Form „Teilnehmer:innen“ verwendet, wo es sich um Text seitens des Projektteams handelt. Die Beiträge, die nicht vom Projektteam, sondern direkt aus der Zukunftswerkstatt stammen, wurden ohne Adaptierungen übernommen.

Umwelt

- Und was unter der Erde ist, bleibt unter der Erde
- Und wir leben mit der Natur
- Und alle Projekte sind umwelt- und lebensqualitätsteigernd
- Und in Gebäuden nutzen wir alle Räume
- Und Umweltschutz und PV tragen sich
- Und in der Herrengasse stehen Bäume
- Und wir lassen Tiere und Natur größtenteils in Ruhe
- Und die Bodenversiegelung ist gestoppt und kehrt sich um
- Und wir leben in kompakten Dörfern und Städten
- Und Umweltschutz und Wirtschaft ziehen an einem Strang
- Und die Menschen leben zentralisiert
- Und die Städte sind grün
- Und wir nutzen Ressourcen so gut, dass kein Tier gebraucht wird

Gesellschaft

- Und wir sind halb so viele Menschen auf der Welt
- Und wir arbeiten die Hälfte, verdienen die Hälfte und brauchen nur die Hälfte
- Und wir sind keine Egoisten mehr
- Und Kapitalisten teilen
- Und wir leben friedlich
- Und wir arbeiten zusammen und vertrauen einander
- Und unserer Politiker verfolgen das Gemeinwohl
- Und nichts über uns ohne uns
- Und das Land ist urban, intellektuell und kreativ
- Und wir halten zusammen
- Und wir kümmern uns um unsere eigene Lebensumgebung
- Und wir kommunizieren persönlich
- Und die Entwicklungen sind vernünftig

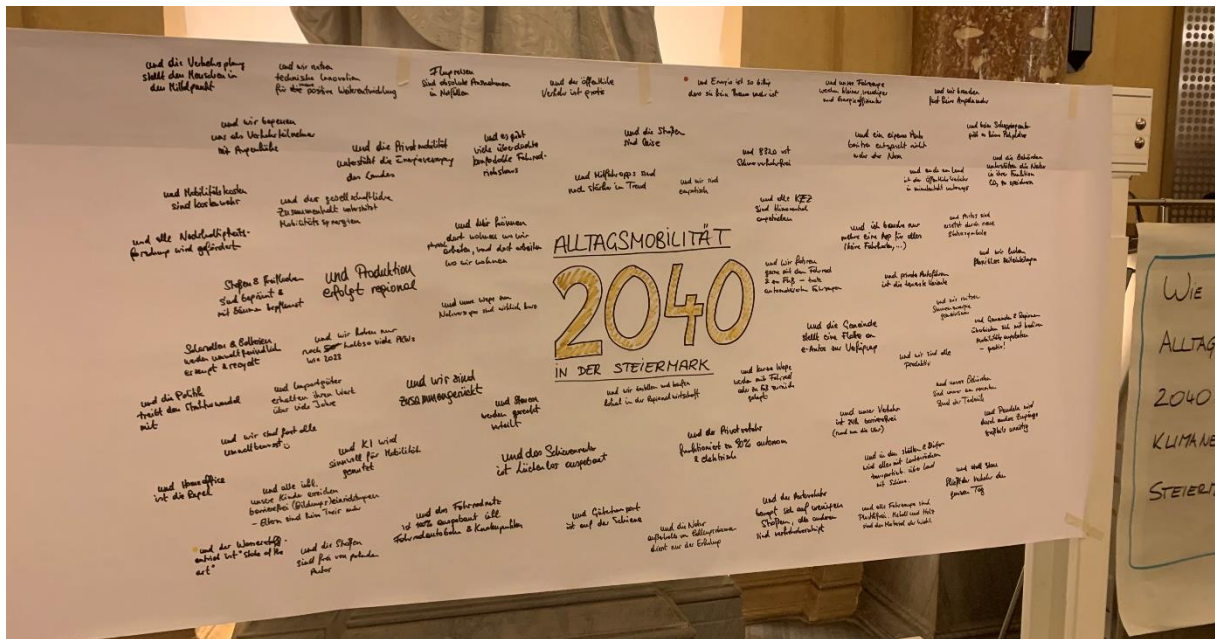
Technik & Energie

- Und unsere PV-Anlagen sieht man vom Weltall
- Und die Klimatisierung basiert auf Sonnenstrom
- Und grüner Wasserstoff ist unser Treibstoff
- Und die Sonnenenergie wird von allen Menschen gut genutzt
- Und es gibt keine schädlichen Emissionen

Die Vision einer klimaneutralen Mobilität in der Steiermark 2040

In einem zweiten Schritt wurde die Visionsarbeit zeitlich und örtlich klarer spezifiziert. Die Teilnehmer:innen wandten sich nunmehr explizit der Steiermark im Jahr 2040 zu (s. Abbildung 3: Vision klimaneutraler Mobilität in der Steiermark im Jahr 2040).

Abbildung 3: Vision klimaneutraler Mobilität in der Steiermark im Jahr 2040



Ein grobes Clustering erscheint hier schon schwieriger, weil sich die Konkretisierung von Ort und Zeit zu Wünschen, Erwartungen und Forderungen führt, die quer über die zunächst noch unterscheidbaren Bereiche liegen. Insofern ergab sich der folgende (ungereichte) Katalog an Wünschen, Erwartungen und Forderungen:

- Und die Verkehrsplanung stellt den Menschen in den Mittelpunkt
- Und wir nutzen technische Innovation für unsere positive Weiterentwicklung
- Und wir begegnen uns als Verkehrsteilnehmer auf Augenhöhe
- Und die Privatmobilität unterstützt die Energieversorgung des Landes
- Und Mobilitätskosten sind kostenwahr
- Und der gesellschaftliche Zusammenhalt unterstützt Mobilitätssynergien
- Und alle Nachhaltigkeitsforschung wird gefördert
- Und Straßen und Freiflächen sind begrünt und mit Bäumen bepflanzt
- Und Produktion erfolgt regional
- Und Solarzellen und Batterien werden umweltfreundlich erzeugt und recyclet
- Und wir haben nur noch halb so viele PKWs wie 2023
- Und die Politik treibt den Strukturwandel mit

- Und Importgüter erhalten ihren Wert über viele Jahre
- Und wir sind zusammengerückt
- Und wir sind fast alle umweltbewusst
- Und KI wird sinnvoll für Mobilität genutzt
- Und Homeoffice ist die Regel
- Und alle inkl. unserer Kinder erreichen barrierefrei (Bildungs-) Einrichtungen – Eltern sind keine Taxis mehr
- Und Steuern werden gerecht verteilt
- Und das Schienennetz ist lückenlos ausgebaut
- Und die Straßen sind frei von parkenden Autos
- Und das Fahrradnetz ist 100% ausgebaut inkl. Fahrradautobahn und Knotenpunkten
- Flugreisen sind absolute Ausnahmen in Notfällen
- Und es gibt viele überdachte und komfortable Fahrradrickschas
- Und wir können dort wohnen, wo wir physisch arbeiten, und dort arbeiten, wo wir wohnen
- Und unsere Wege zum Nahversorger sind wirklich kurz
- Und wir sind zusammengerückt
- Und der öffentliche Verkehr ist gratis
- Und die Straßen sind leise
- Und Mitfahrapps sind noch stärker im Trend
- Und wir sind empathisch
- Und die B320 ist schwerverkehrsfrei
- Und alle KFZ sind klimaneutral angetrieben
- Und wir fahren gerne mit dem Fahrrad und [gehen] zu Fuß – trotz automatisierten Fahrzeugen
- Und die Gemeinde stellt eine Flotte an e-Autos zur Verfügung
- Und wir bestellen und kaufen lokal in der Regionalwirtschaft
- Und kurze Wege werden mit Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt
- Und der Privatverkehr funktioniert zu 90% autonom und elektrisch
- Und Gütertransport ist auf Schiene
- Und die Natur außerhalb von Ballungsräumen dient nur der Erholung
- Und der Autoverkehr bewegt sich auf wenigen Straßen, alle anderen sind verkehrsberuhigt
- Und unser Verkehr ist 24h barrierefrei (rund um die Uhr)
- Und in den Städten und Dörfern wird alles mit Lastenrädern transportiert, über Land auf Schiene
- Und alle Fahrzeuge sind plastikfrei; Metall und Holz sind das Material der Wahl
- Und statt Stau fließt der Verkehr den ganzen Tag
- Und Pendeln wird durch andere Zugänge größtenteils unnötig
- Und unsere Behörden sind immer am neuesten Stand der Technik
- Und wir sind alle produktiv
- Und Gemeinden und Regionen überbieten sich mit kreativen Mobilitätsangeboten – gratis!
- Und wir nutzen Sonnenenergie gemeinsam
- Und privates Autofahren ist die teuerste Variante

- Und wir haben flexiblere Zeiteinteilungen
- Und ich brauche nur mehr eine App für alles (Fahrzeiten, Fahrkarten, Verbindungen, Umsteigewege über alle Mobilitätsangebote hinweg)
- Und Autos sind ersetzt durch neue Statussymbole
- Und auch am Land ist der öffentliche Verkehr im Minutentakt unterwegs
- Und die Behörden unterstützen die Natur in ihrer Funktion, CO₂ zu speichern
- Und ein eigenes Auto zu besitzen entspricht nicht mehr der Norm
- Und unsere Fahrzeuge sind kleiner, wendiger und energieeffizienter
- Und wir brauchen fast keine Ampeln mehr
- Und beim Shoppingcenter gibt es keine Parkplätze

Gegen all die oben gelisteten Wünsche, Erwartungen und Forderungen gab es keinen Widerspruch von anderen Gruppenmitgliedern. Dies war bei den folgenden zweien anders:

- *Und der Wasserstoffantrieb ist state of the art
- *Und Energie ist so billig, dass sie kein Thema mehr ist

Auf dem Plakat sind diese Erwartungen durch Punkte gekennzeichnet worden.

Was 2040 erreicht sein soll

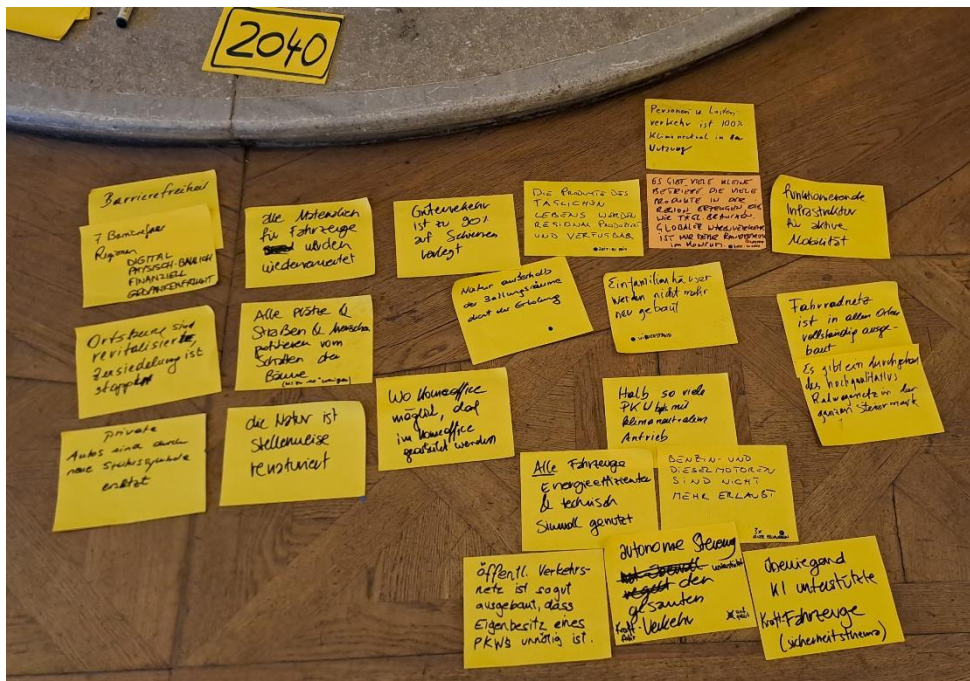
Ausgehend von der Vision für eine nachhaltige Mobilität in der Steiermark, besprachen die Teilnehmer:innen in drei Gruppen, welche Schritte zur Erreichung dieser Vision gesetzt werden müssen und wann - in Fünfjahresschritten von 2025 bis ins Jahr 2040 führend - diese Schritte gesetzt werden müssen (s. Abbildung 4: Die drei Mobilitätspfade).

Die drei daraus hervorgehenden Pfade werden im nachfolgenden Abschnitt besprochen. Vorgezogen soll nämlich hier ein anderer Aspekt werden. Nach der Ausarbeitung der drei Pfade erfolgte nämlich im Plenum eine Vergemeinschaftung jener Schritte, die für das Jahr 2040 avisiert wurden (s. Abbildung 5: Bis zum Jahr 2040 zu setzende Schritte).

Abbildung 4: Die drei Mobilitätspfade



Abbildung 5: Bis zum Jahr 2040 zu setzende Schritte



Konsens bestand unter den Teilnehmer:innen also dahingehend, dass zum Erreichen einer klimaneutralen Mobilität in der Steiermark die nachfolgenden Schritte bis zum Jahr 2040 gesetzt worden sind:

- Es gibt in der Steiermark sieben Regionen, die allesamt barrierefrei in folgender Hinsicht sind:
 - Digital
 - Physisch-baulich
 - Finanziell
 - Gedanklich
- Ortskerne sind revitalisiert, die Zersiedelung ist gestoppt.
- Private Autos sind durch neue Statussymbole ersetzt.
- Alle Materialien für Fahrzeuge werden wiederverwertet.
- Alle Plätze und Straßen und Menschen profitieren vom Schatten der Bäume.
- Die Natur ist stellenweise renaturiert.
- Güterverkehr ist zu 90% auf Schienen verlegt.
- Wo Homeoffice möglich ist, darf im Homeoffice gearbeitet werden.
- Es gibt nur mehr halb so viele PKW wie 2023 und diese werden hauptsächlich klimaneutral angetrieben.
- Alle Fahrzeuge sind energieeffizienter und werden technisch sinnvoll genutzt.
- Das öffentliche Verkehrsnetz ist so gut ausgebaut, dass der Eigenbesitz eines PKWs unnötig ist
- Autonome Steuerung unterstützt den gesamten Kraftfahrverkehr
- Es gibt überwiegend KI-gestützte Kraftfahrzeuge
- Personen- und Lastenverkehr ist 100% klimaneutral in der Nutzung.
- Es gibt eine funktionierende Infrastruktur für aktive Mobilität.
- Das Fahrradnetz ist in allen Orten vollständig ausgebaut. Es gibt ein durchgehendes, hochqualitatives Radwegenetz in der ganzen Steiermark.

Neben diesen konsensuellen Schritten gab es eine Reihe weiterer Schritte, von denen nicht alle Teilnehmer:innen gleichermaßen überzeugt waren:

- *Es gibt viele kleine Betriebe, die viele Produkte in der Region erzeugen, die wir täglich brauchen. Globaler Warenverkehr ist nur mehr Randbereich im Konsum.
- *Benzin- und Dieselmotoren sind nicht mehr erlaubt.
- *Die Produkte des täglichen Lebens werden regional produziert und sind verfügbar.
- *Einfamilienhäuser werden nicht mehr neu gebaut.
- *Die Natur außerhalb der Ballungsräume dient der Erholung.

Auf den Post-Its wurden diese nicht-konsensuellen Schritte durch Punkte gekennzeichnet.

Die Pfade nach 2040

Wie aus Abbildung 4: Die drei Mobilitätspfade ersichtlich, fanden sich die Teilnehmer:innen nach der Erarbeitung der Vision 2040 in drei Gruppen zusammen, um zu überlegen, welche Schritte wann zu setzen sind, um diese Vision Realität werden zu lassen. Die Zuordnung erfolgte in Fünfjahresschritten, die von 2025 bis 2040 reichten. Gemäß ihrer Lage auf dem Boden der Aula der TU Graz, wo die Zukunftswerkstatt stattfand, werden die drei Pfade Pfad Links, Pfad Mitte und Pfad Rechts genannt.

Auch hier sind jene Aspekte, die innerhalb der Kleingruppen nicht von allen geteilt wurden, durch Sternchen gekennzeichnet.

Pfad Links

Auf dem Pfad Links sind die bis zum **Jahr 2025** zu setzenden Schritte:

- Verkehrsplanung stellt Menschen in den Mittelpunkt
- Wir fahren gerne mit dem Fahrrad und gehen zu Fuß, vor allem kurze Wege; Rad- und Fußwege müssen sicher sein
- Barrierefreie Arbeitswege und Arztrezepte
- Zweckgebundene Steuerumverteilung mit dem Ziel der grünen Mobilität für Land und Stadt
- Belohnungssystem für die Nutzung von grünen Verkehrsmitteln
- Flexible Zeiteinteilung, Homeoffice
- Starker Ausbau der Öffis in Stadt und Stadtumgebung
- Rufbussystem und Sammeltaxis forcieren
- KI / Apps für flexible Öffinutzung (inkl. Carsharing)
- Viel mehr Mittel für die Forschung im Bereich der Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien etc.

Die bis zum **Jahr 2030** zu setzenden Schritte sind:

- Forcierung Ausbau von sicheren und breiten Radwegen
- Stark subventioniert Öffis
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Sachen „Mobilitätswende“
- Shared Space Kreuzungen und Kreisverkehre sind die Regel bzw. überwiegen
- Kostenwahrheit: Öffis müssen günstiger werden als Flüge
- Autofreie Ortskerne
- Gemeinde stellt E-Auto-Flotte zur Verfügung
- Gratis-Öffis durch Steuermittel realisiert
- Güterverkehr auf die Schiene bringen
- Kostenwahrheit bei Transportverkehr und Importen
- Barrierefreiheit von Öffis umgesetzt

Die bis zum **Jahr 2035** zu setzenden Schritte auf dem Pfad Links sind:

- Private Autofahrten mit fossilen Treibstoffen sind die teuerste Variante / die Ausnahme
- Solarzellen und Akkus werden umweltfreundlich erzeugt und vollständig wiederverwertet
- Wir brauchen fast keine Ampeln mehr
- Regionale Produktion und regionale Strukturen stärken
- Verkehrsberuhigte Straßen, außer Hauptverkehrsrouten
- Straßenfreiflächen sind begrünt und mit Bäumen bepflanzt

Pfad Mitte

Auf dem Pfad Mitte sind die bis zum **Jahr 2025** zu setzenden Schritte:

- Ausreichendes Beratungsangebot bzgl. selbstproduziertem Strom
- Bodenversiegelungsstopp und Mitbürgerbeteiligung
- Jetzt klimafitte Bäume pflanzen, z. B. bei Parkplätzen, Alleen usw.
- Politischer Beschluss (EU-weit) für bidirektionales Laden aller Elektrofahrzeuge (größer als 30kW/h)
- Lärmemissionsgesetz wird beschlossen
- Interministerielle Arbeitsgruppe für Barrierefreiheit
- Die Regierung soll auf den bereits begonnenen Strukturwandel im Bereich des Verkehrs rasch reagieren
- Zukunftsideen sind bewertet und informieren die Prioritätensetzung in der zukünftigen Umsetzung
- Start von Pilotprojekten (budgetiert)
- Regierungen müssen jetzt beschließen, dass PV-Anlagen ganztägigen Strom erzeugen müssen
- Entsiegelung und Renaturierung
- Normen werden entwickelt für die späteren Punkte (2030, 2035 und 2040)
- Sensibilisierung der Bevölkerung, Bewusstseinsbildung

Die bis zum **Jahr 2030** zu setzenden Schritte sind:

- Bestehende Infrastruktur (Schnellstraßen, Zug usw.) ausnutzen bzw. sinnvoll umwandeln
- Autonome Fahrzeuge sind zulässig und werden ausgearbeitet
- Das Schienennetz (z. B. Gütertransporte) wird ausgebaut mithilfe von KI
- *Automatisierte Pflanzenbewässerung (das Grün soll nicht weniger werden)
- Jeder Haushalt kann günstig selbst grünen Strom produzieren oder pachten
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung weiterentwickeln
- Werbung für nichtnachhaltige Produkte und Verhaltensweisen wird stark besteuert
- Wir sind zu 50% elektrisch unterwegs (schrittweise Ersetzung ohne Verschwendung)
- Es gibt einen landesweiten Wettbewerb unter den Gemeinden für attraktive (Öffi-) Verkehrslösungen
- Die Planung des lückenlosen Radwegekonzeptes

- Pilotprojekte werden ausgeweitet evaluiert und umgesetzt

Die bis zum **Jahr 2035** zu setzenden Schritte auf dem Pfad Mitte sind:

- Rücksichtnahme und Respekt ist sensibilisiert
- Modulare Gütereinheiten für alle Verkehrsarten
- Fahrzeuge sind manuell und autonom nutzbar und gehen in Richtung rein-autonom
- Wir sind zu 95% elektrisch unterwegs
- Zustellung an Empfänger erst ab dem nächsten Schienennetzpunkt
- Es gibt ausreichend erneuerbare Energie für den Verkehr
- Alles ist auch ländlich barrierefrei erreichbar
- Barrierefreiheit ist überall vorhanden
- Lückenloses Radwegkonzept

Pfad Rechts

Auf dem Pfad Rechts sind die bis zum **Jahr 2025** zu setzenden Schritte:

- Parkgebühren werden deutlich erhöht und sind gleich für alle Parkplätze im Ort, egal ob „Drinnen“ oder „Draußen“
- Eindämmung des Schwerverkehrs (durch schärfere Kontrollen)
- Rückwidmung von unnötigen Bauflächen an Ortsrändern und im Grünen
- Versiegelungskataster ist erstellt und eingefroren (neue Flächen nur bei Aufbrechen bestehender)
- Gesetze sind den 2030-Zielen angepasst
- Pendlerpauschale herunterfahren und sozial staffeln
- Kerosinsteuer
- *Jeder Neubau im Ballungsraum ist mit gekühlten Zustellfächern ausgerüstet
- Bewusstseinsbildung für
 - Reduktion fossiler Kilometer
 - Änderung Kaufverhalten
 - Mobilitätserfordernisse für CO₂-freie Zukunft
- Steuerliche Anreize im Falle von nachhaltiger Firmenfunktionsweise
- Treibstoff CO₂-Preis erhöhen (500€/t) und sozial gestaffelt zurückzahlen
- Das flexible steiermarkweite 24h ÖV-Netz ist
 - Fertig geplant
 - In langfristige Budgetplanung integriert
- Das Radwegenetz Steiermark ist
 - Fertig geplant
 - In langfristige Budgetplanung integriert
- Ein grüner Rad- und Gehwegkorridor ist fertig geplant und wird umgesetzt für die Stadt Graz Ost-West und Nord-Süd, ohne KFZ, mehr Radfahrer trauen sich!
- Bei Bedarf Leihwagensystem etablieren
- Neues Baugesetz: Kein Neubau bei Leerstand, keine weitere Zersiedelung

- Raumordnungsgrundsätze werden in jeder Gemeinde in der Steiermark eingehalten; ROG Steiermark: klare und fokussierte Gesetze für nachhaltige Raumordnungs-Erschließung

Die bis zum **Jahr 2030** zu setzenden Schritte sind:

- Aufruf zur verpflichtenden Reduktion fossiler Kilometer für jeden Privathaushalt bis 2030
- Gemeinden bieten für alle Bewohner Workshops an zum Thema Nachhaltigkeit und Mobilität
- Aus Treibstoffsteuer werden 500 Gratis-Öffi-Kilometer für jeden finanziert
- Zahl der Parkplätze auf Straßen und Plätzen deutlich reduzieren zu Gunsten von Radwegen, Fußgängerzonen, Bäumen und Grünraum
- Es gibt ein flächendeckendes und flexibles 24h ÖV-Angebot
- Kein Verkauf von Neuwagen mit fossilen Brennstoffen
- Eigenständiges Unterrichtsfach „Nachhaltigkeit“ und Erfahrungswshops

Die bis zum **Jahr 2035** zu setzenden Schritte auf dem Pfad Rechts sind:

- Es ist ein Trend, zum Arbeitsplatz zu übersiedeln
- Mit Bürgerbeteiligung wurden Siedlungen lebenswert gestaltet
- Und leere Gebäude und Regionen wurden wieder gefüllt
- Jedes Ziel ist teilweise öffentlich erreichbar (kurze Teilstrecken müssen noch privat zurückgelegt werden)
- Der Energiebedarf hat sich um die Hälfte reduziert:
 - Gemeinschaftsfahrten, Rad, Zug
 - Verändertes Konsumverhalten
 - Weniger Fahrten notwendig
 - Kürzere Fahrten

Schluß

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt „Mobilität 2040“, die als Teil des Forschungsprojekts „Mobilitätspfade, die bewegen: Der steirische Zugang zu Personen, Gütern und Dienstleistungen im Kontext globaler Megatrends“ von Forscher:innen der interuniversitären Forschungsplattform Zukunft - Technik - Gesellschaft ([Z-T-G](#)) am 10. und 11. November 2023 stattfand, erarbeiteten 20 steirische Bürger:innen unter der Moderation von [Quantuum Consulting](#) eine gemeinsame Vision, wie nachhaltige Mobilität in der Steiermark im Jahr 2040 aussehen kann. Zudem beschrieben sie drei Pfade als Folge von Schritten, die zur Realisierung dieser Vision gesetzt werden müssen.

Dabei ist von grundlegender Bedeutung, dass sowohl Vision und Pfade weitgehend konsensuell waren. Das heißt, dass die Teilnehmer:innen die darin zum Ausdruck

kommen, an Entscheidungsträger:innen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft gerichteten Erwartungen auch unterstützen und in ihrem Lebensbereich mittragen würden. Grundtenor der Veranstaltung und immer wieder geäußertes Credo war: „Es muss sich etwas ändern und wir werden unseren Teil beitragen.“ In diesem Sinne äußerten die Teilnehmer:innen auch die Hoffnung, dass Ihre Ideen und Ihre Mitgestaltungsbereitschaft Gehör finden werden und Entscheidungsträger:innen vor Augen führen, dass auch harte Maßnahmen auf positive Resonanz seitens der Bevölkerung bzw. der Konsument:innen stoßen können.